

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Barck: Die Internationale Polizeitechnische Ausstellung in Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-221193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221193)

Die Internationale Polizeitechnische Ausstellung in Karlsruhe.

Von Oberregierungsrat **Dr. Barck**, Karlsruhe,
Regierungskommissär für die Intern. Polizeitechnische Ausstellung.

Was ist Polizeitechnik?

Als „Polizeitechnik“ wird man alle diejenigen technischen Mittel bezeichnen können, deren eine moderne Polizei bedarf, um den Kampf gegen Unordnung und Gewalttat siegreich zu führen. Zur Polizeitechnik zählt sowohl der Notrufwagen, dessen Herbeieilen durch den elektrischen Polizeimelder veranlaßt wird, wie die technische Sicherung der Fingerspuren am Tatort durch Aluminiumstaub und Gelatinefolie, es gehört ferner dazu die Spezialisten- und Spezialitätenkartei des Erkennungsdienstes ebenso wie das polizeiliche Lichtzeichen, das den Großstadtverkehr regelt. Man muß sich stets vor Augen halten, daß der gewerbsmäßige, insbesondere internationale Verbrecher sich ebenfalls aller technischen Hilfsmittel zu bedienen pflegt.

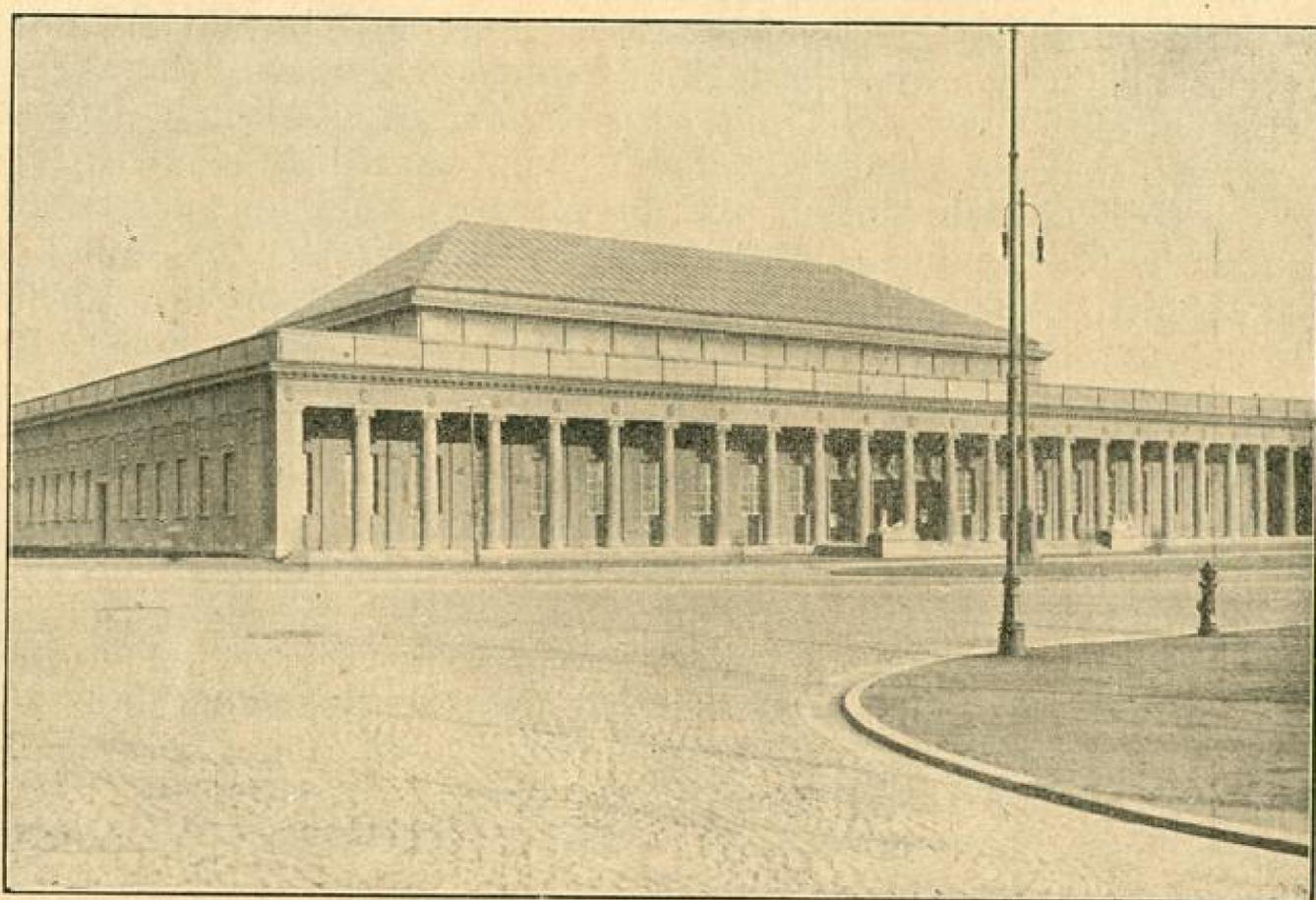
Weshalb eine polizeitechnische Ausstellung in einer Zeit, wo eine Ausstellung die andere ablöst?

Die Karlsruher Ausstellung will keine reine Industrieausstellung und auch keine Messe sein. Sie ist eine polizeifachliche Ausstellung, die einen Einblick gewähren soll in den gesamten Betrieb der modernen Polizei. Sie hat die Industrie der Polizei, insbesondere die sogenannte Sicherungsindustrie, in ihren Ausstellungsrahmen eingezogen, weil naturgemäß der technische Fortschritt für die Polizei nur nutzbar gemacht werden kann durch Vermittlung der Industriellen und Gewerbetreibenden. Die Ausstellung sucht wie den Fachmann und das Publikum, so auch die Industrie anzuregen, indem sie sie mit dem bekannt zu machen sucht, was im Sicherheits- und Ordnungsdienst technische Forderung der Stunde ist.

Wird nicht dem Fachmann alles das, was auf der Ausstellung gezeigt werden kann, schon bekannt sein?

Auch in der Polizei kommt heute alles darauf an, möglichst wirtschaftlich und rationell zu arbeiten. Der Polizei- und Gendarmeriebeamte, der die Ausstellung besucht, sieht gewissermaßen einen Querschnitt durch das gesamte Gebiet der Polizei, er sieht die Arbeit

seiner Berufsgenossen, in der städtischen Zentrale wie an der Grenze, und es wird unvermeidlich sein, daß er fürderhin nach Möglichkeit bestrebt sein wird, die Art seines Tätigwerdens und die Durchführung seiner Arbeit den Erfordernissen für die Tätigkeit der andern anzupassen. Denn je schwerer die Straftat, je gefährlicher der Verbrecher, desto größer die Notwendigkeit der Zusammenarbeit. Zudem macht die Polizeitechnik ständig Fortschritte und muß sie machen, um dem technisch auf das beste sich ausrüstenden Gegner, mag er nun Dieb, Banknotenfälscher oder Betrüger sein, gewachsen zu bleiben. Von diesen technischen Fortschritten muß man wissen, wenn man sie sich aneignen will, und die polizeitechnische Praxis nimmt man am besten aus der Praxis anderer auf.



Städtische Ausstellungshalle.

Und weshalb die Beteiligung des Auslandes?

Die Bekämpfung des gemeinen Verbrechertums ist eine Kultur-aufgabe aller Nationen. Der reisende Verbrecher kennt keine staatlichen Schranken. Wo es ihm gut geht, da ist sein Vaterland, d. h. da stiehlt und raubt er. Deshalb schon vor dem Kriege internationale Vereinbarungen zur Bekämpfung gewisser Verbrecher, so z. B. gegen den Mädchenhandel. Durch den Krieg und seine wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen ist die Kriminalität in allen Kulturstaaten gestiegen. Deshalb auch in allen Kulturstaaten das Streben, die Bekämpfung des Verbrechens international zu erleichtern und zu verbessern. Es sei hier an das Fernidentifizierungsbüro in Kopenhagen

erinnert, das die Fingerabdrucksmerkmale und das sonstige Signalement der internationalen Verbrecher der ganzen Welt sammelt und die Merkmale so zusammenstellt, daß sie nach einem Telegraphenschlüssel drahtlich und drahtlos über die ganze Erde gesandt werden können. Das Beispiel zeigt zugleich, daß das Zusammenarbeiten vielfach nur möglich ist auf Grund einer Vereinheitlichung der Technik. Deshalb das Streben nach Normalisierung der technischen Hilfsmittel auch auf dem Gebiete der Polizei, wie wir es ja auch auf anderen Industriegebieten finden.

Was soll der Laie auf einer polizeitechnischen Ausstellung sehen?

Der Laie soll einmal die Tätigkeit der Polizei, die ihm auf der Internationalen Polizeitechnischen Ausstellung gezeigt wird — die Sonderabteilung für Kriminaldienst ist nur für den Fachmann —, näher kennen lernen, um ihr mehr Achtung entgegenzubringen; denn es ist wohl eine aus geschichtlichen Gründen zu erklärende Tatsache, daß gerade in Deutschland die Einstellung der Allgemeinheit gegenüber der Polizei nicht so ist, wie sie etwa in England oder Amerika gefunden wird. Je mehr der Gedanke der Vorbeugung und des Schutzes den polizeilichen Beruf durchzieht, desto mehr entwickelt sich auch der Begriff des sozialen Polizeibeamten, der auf der Straße gegen die Gefahren des Verkehrs wie auch sonst zum Schutze der Bürger besondere Aufgaben zu erfüllen hat, und demgegenüber der Bürger das Empfinden eines Freundes haben soll. Deshalb auch der Wunsch, daß der Bürger wieder die Tätigkeit des Polizeibeamten nicht nur bekrittelt, sondern dem Beamten, wo immer möglich, helfen möge, seine Aufgabe zu erfüllen. Das andere ist, daß auch dem Laien auf der Ausstellung gezeigt werden soll, wie es möglich und in gewissem Umfange auch nötig ist, sich selbst zu schützen, und daß es hierfür eine besondere Sicherheitsindustrie gibt, die ihm Schlösser und Riegel, Alarmeinrichtungen und sonstige Hilfsmittel an die Hand gibt, die ihn wenigstens so lange und so weit sichern können, bis die Polizei zu Hilfe kommt.

Umfaßt die Ausstellung nur den Sicherheits- und Ordnungsdienst der Polizei?

Es ist schon angedeutet worden, daß ein Einblick in das gesamte Räderwerk der modernen Polizei geboten werden soll. Deshalb umfaßt die Ausstellung nicht nur den Sicherheitsdienst, sondern alle Zweige der polizeilichen Tätigkeit, Ordnungsdienst, Gesundheitspolizei, Nahrungsmittelpolizei, Sittenpolizei, Statistik usw. Es gibt wohl keine polizeitechnische Frage der Gegenwart, für deren Beantwortung sich nicht Material auf der Internationalen Polizeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe findet.

★

4